



AFC Krisen-Newsletter

Risiken vorbeugen. Krisen bewältigen.
Kommunikation ermöglichen.

AFC

Newsletter Ausgabe 2/2015
der AFC Risk & Crisis Consult GmbH.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der gesellschaftliche Denkmbruch hin zu einem ökologisch bewussteren Verhalten wird durch aktuelle Veröffentlichungen bekannter NGOs deutlicher denn je: Laut einer [Studie](#) des WWF ist vor allem der Konsum tierischer Lebensmittel ökologisch sowie gesundheitlich als besonders kritisch anzusehen. Kritikpunkt an tierischen Produkten ist immer wieder die Anwendung einer intensiven Landwirtschaft. So macht das Umweltbundesamt in seiner aktuellen [Publikation](#) deutlich, dass diese nach der Industrie der zweitgrößte Verursacher von Treibhausgasen in Deutschland ist und fordert daher die Ausweitung des Ökolandbaus (auf 20 Prozent) in Deutschland.



Die fortwährende Entwicklung einer bewussteren Öffentlichkeit mit kritischen Medienberichten, NGO-Kampagnen und kritisch hinterfragenden Verbrauchern stellt Unternehmen zunehmend vor kommunikative Herausforderungen. Die AFC Risk & Crisis Consult GmbH hat dazu einen eigenen [Geschäftsbereich](#) für Kommunikationsmanagement entwickelt, welcher von Julia Sturfels als „Director Communication“ verantwortet wird.

Weitere Informationen dazu erhalten Sie wie immer gerne in einem persönlichen Gespräch.

Ihr AFC-Team

TOP-Themen

Lebensmittelbetrug zunehmend im Fokus

Nachdem der Pferdefleischskandal 2013 Schwachstellen in der Kommunikation zwischen den Behörden der einzelnen EU-Mitgliedsländern aufzeigte, reagierte die Europäische Union mit der Einrichtung des [Food Fraud Networks](#). Dieses soll bei grenzüberschreitenden Fällen von Lebensmittelbetrug (Food Fraud) die Zusammenarbeit erleichtern. Weiterhin soll, ähnlich zum Schnellwarnsystem RASFF, eine europäische Datenbank zu Food Fraud aufgebaut werden. Nach Einschätzung des Abteilungsleiters für Lebensmittelsicherheit im BMEL, muss die Lebensmittelüberwachung im Bereich der organisierten Kriminalität wachsen, um mit internationalen Staatsanwaltschaften mithalten zu können.

Auch NGOs und Medien haben das Thema Rückverfolgbarkeit und Transparenz bei Fleisch seitdem vermehrt aufgegriffen. Bezugnehmend auf die jüngste Verurteilung eines Großhändlers aus dem Pferdefleischskandal fordert eine bekannte Verbraucherschutzorganisation unter anderem eine [lückenlose Transparenz](#) und Rückverfolgbarkeit entlang der gesamten Lieferkette sowie die ausnahmslose Veröffentlichung von Produktnamen bei Betrugsfällen. [Medienberichte](#) weisen weiter darauf hin, dass die Komplexität der Lieferkette die Fleischbranche anfällig für Lebensmittelbetrug mache.

Meldungen, wie der im April diesen Jahres bekanntgewordene neue [Pferdefleischskandal](#) sowie die Forderung von Medien und NGOs zur Erweiterung der gerade eingeführten [Herkunftskennzeichnung](#) auf verarbeitetes Fleisch zeigen, dass das Thema Food Fraud weiter an Relevanz gewinnen wird. Die Diskussionen um das Thema verdeutlichen die wachsenden Ansprüche entlang der Lieferkette und stellen Unternehmen vor die Herausforderung ihre Management-Systeme anzupassen! Dies nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass Standards wie BRC 7 und IFS 6 das Thema Food Fraud bereits integriert haben und dies in kommenden Versionen weiter ausgeführt wird.



Lebensmittelrisiken könnten steigen – WHO Weltgesundheitsstag

Die WHO stellte den diesjährigen [Weltgesundheitsstag](#) am 7. April unter das Motto „Vom Bauernhof zum Teller“ und forderte Verbraucher auf, grundlegende Verhaltensregeln der Lebensmittelhygiene zu beachten. Weiterhin wurde der Risikofaktor „globaler Handel“ fokussiert, welcher nach Einschätzung der Organisation die Wahrscheinlichkeit einer grenzüberschreitenden Ausbreitung von Lebensmittelverseuchungen erhöht. Gleichzeitig wurde auch darauf hingewiesen, dass Schnellwarnsysteme lediglich „die Spitze des Eisbergs“ zeigen und eine steigende Anzahl an Warnmeldungen auch an verschärften Kontrollen liegen könne.

Auch in den Medien wurde der Weltgesundheitsstag zum Teil kontrovers diskutiert. So wurde die WHO-Meldung unter Überschriften wie: „Verunreinigte Lebensmittel sind riskante Fallen“, „Risiko für den Verbraucher - Viele Lebensmittel haben bereits eine Weltreise hinter sich“ oder „Keime lauern überall“ aufgegriffen. Mögen die Schlagzeilen der Meldungen reißerisch klingen, so geht jedoch auch die WHO davon aus, dass die [Risiken zur Lebensmittelsicherheit steigen](#) werden.

Glyphosat – Wiederkehrende Diskussionen um die Bewertung

Aktuell wird das Dauerbrenner-Thema „Glyphosat“ und die aus dem Pflanzenschutzmittelwirkstoff resultierenden Risiken von verschiedenen Anspruchsgruppen diskutiert sowie von wissenschaftlichen Einrichtungen neu bewertet. So stufen Experten Glyphosat auf einer Sitzung der Internationalen Agentur für Krebsforschung (IARC) der WHO am 23. März 2015 als wahrscheinlich krebserzeugend für den Menschen ein. Da die vollständige Monographie der IARC bisher nicht vorliegt (Veröffentlichung in [IARC Monographie Vol. 112](#)), kommentierte das BfR diese Einstufung und konnte die Anhaltspunkte für ein [krebserregendes Potential](#) von Glyphosat nicht nachvollziehen.

Die EU-Zulassung des Wirkstoffes läuft Ende 2015 aus, weshalb dieser aktuell neu bewertet wird. Das BfR hat im April seine Zuarbeit in dem Verfahren abgeschlossen und den [Bewertungsbericht](#) über das BVL an die EFSA weitergeleitet. Im Rahmen dessen empfiehlt das BfR eine zeitnahe und ausführliche Bewertung der IARC Monographie sowie das Ergebnis in die Neubewertung des Wirkstoffes einfließen zu lassen. Weiterhin wird empfohlen, die derzeit strittigen Fragen bezüglich Glyphosat mit allen Beteiligten zu diskutieren, mit der Absicht Differenzen zu klären. Im vergangenen Sommer bescheinigte das BfR dem Herbizid eine relativ geringe Toxizität.

Durch die Bewertung der IARC sehen sich derzeit NGOs in ihrer Forderung nach einem Verbot von Glyphosat bestärkt. Weiterhin wird dem BfR durch verschiedene NGOs und in Medienmeldungen unterstellt, dass dieses die [Interessen der deutschen Chemiewirtschaft](#) vertrete. Die aktuelle Diskussion zum Thema Glyphosat zeigt, wie sehr eine zeitnahe und einheitlich stattfindende Bewertung des Wirkstoffes erforderlich ist und wie das Thema, auch aufgrund des näherrückenden Endes der Zulassung, verstärkt in den Fokus rücken wird.

Sie würden gerne häufiger über für Sie relevante und aktuelle Themen informiert werden?

[Kontaktieren](#) Sie uns und sprechen Sie mit uns über unsere Unterstützungsleistungen im Issue-Management!

Über den Tellerrand hinaus

Am 20. April 2015 ruft ein bekanntes texanisches Eiscreme-Unternehmen alle auf dem Markt befindlichen Produkte zurück. Grund für den Rückruf sind 10 Listeriose-Erkrankungen, die im Zeitraum 2010-2015 in vier Bundesstaaten der USA aufgetreten sind und durch Untersuchungen der Gesundheitsbehörde mit dem Verzehr von Eiscreme Produkten des Unternehmens in Verbindung gebracht werden konnten. Dabei gab es drei Krankheitsfälle mit Todesfolge.

Neben dem Rückruf der Produkte sprach die Gesundheitsbehörde die öffentliche Empfehlung aus, keine Produkte mehr von dem Hersteller zu verzehren sowie diese nicht mehr an Verbraucher zu verkaufen.

In einem offiziellen Statement des CEOs entschuldigt sich dieser öffentlich. Auch auf der Homepage und Facebook-Seite des Unternehmens werden Verbraucher regelmäßig über aktuelle Maßnahmen im Unternehmen informiert. Darunter heißt es, dass der Eiscreme-Hersteller zukünftig das „test and hold“-Verfahren anwenden wird.



AFC Krisen-Newsletter

Risiken vorbeugen. Krisen bewältigen.
Kommunikation ermöglichen.

AFC

Dies beinhaltet, dass produzierte Ware erst nach den Testergebnissen versandt wird. Weiterhin wird das Unternehmen u.a. die Reinigungsverfahren und das Hygienemanagement-System ausweiten.

Weitere Informationen zu diesem Fall finden Sie u.a. [hier](#).

Veranstaltungen

Business Breakfast „[Marsh F&B Forum 2015](#)“ am 07. Mai 2015 in Düsseldorf

Vortrag, Julia Sturmfels: **"Die Krisenfälle – angemessener Umgang mit Behörden, Versicherungen, Kunden und der Öffentlichkeit"**

GS1 „[Branchentag Fleisch + Wurst](#)“ am 09. - 10. Juni 2015 in Köln

Diskussionsrunde, Julia Sturmfels: **"Verbrauchervertrauen und Produkttransparenz"**

Staatl. Fachschule für Lebensmitteltechnik „[LEMITEC 2015](#)“ vom 12. - 13. Juni 2015 in Kulmbach

Vortrag, Esther Hill: **"Krisenmanagement und Kommunikation in der Lebensmittelbranche"**

we.CONECT "[Corporate Risk Minds 2015](#)" vom 29. - 30. Juni 2015 in Berlin

Businesspartner und Vortrag, Dr. Michael Lendle: **"Risk Management & Food Compliance"**

Akademie Fresenius "[QS-Leiter Tagung](#)" vom 30. Juni - 01. Juli 2015 in Köln

Vortrag, Janina Bethscheider: **"Präventives Risikomanagement entlang der Lieferkette"**

BVE-Fachseminar "[Kommunikation & Öffentlichkeit](#)" am 22. September 2015 in Bonn

Moderation und Vortrag, Julia Sturmfels: **"Öffentlichkeitsmanagement – Umgang mit Stakeholdern"**

BVE-Podiumstark "[Lebensmittelbetrug & Verbrauchertäuschung](#)" am 12. Oktober 2015 in Köln (ANUGA)

Moderation Podiumsdiskussion, Dr. Michael Lendle: **"Lebensmittelbetrug & Verbrauchertäuschung"**

Zusammenfassung Rückrufe in Deutschland

In den ersten drei Monaten dieses Jahres gab es insgesamt 23 Rückruffälle in Deutschland. Darunter befanden sich größtenteils Getreideprodukte wie Sesammus, Hirseprodukte oder Reiswaffeln (8 Meldungen) aber auch Milch- und Fleischprodukte (jeweils 4 Meldungen).

Die Auswertung zeigt: Dominierende Ursache der Rückrufe waren mikrobiologische Kontaminationen wie bspw. Mykotoxine oder Salmonellen sowie physikalische Kontaminationen, die sich zumeist in Plastik- oder Glasteilchen äußerten. Darüber hinaus konnte in den letzten Monaten eine auffällige Häufung an Tropanalkaloid-Nachweisen festgestellt werden. Diese betreffen ausschließlich die Bio-Branche.

Weiterhin wird deutlich, dass der gleichzeitige Rückruf von Hersteller- und Handelsmarke oft schwierig ist, da hierbei entschieden werden muss, ob gemeinsam oder getrennt gemeldet wird. Auch die Problematik des Nachmeldens bei Ausweitung der betroffenen Chargen tritt immer wieder auf.

Die Originalmeldungen finden Sie unter www.lebensmittelwarnung.de.

Anzahl Food/Feed-Marktentnahmen in Europa in 2015

0 1 0 4 2

Anzahl Non-Food-Rückrufe in Europa in 2015

0 0 5 5 5

Kontaktieren Sie uns:

AFC Risk & Crisis Consult GmbH • Dottendorfer Straße 82 • 53129 Bonn

Telefon: +49 228 98579-0 • Fax: +49 228 98579-79 • info@afc-rcc.de

Sitz der Gesellschaft: Bonn, eingetragen: AG Bonn HRB 16784

Geschäftsführer: Anselm Elles, Dr. Michael Lendle, Dr. Otto A. Strecker